

«Stadträume» in der «Tangente»

Bilderausstellung von Hanni Roeckle

(Eing.) – Am kommenden Freitag, 29. April, um 20 Uhr, wird in der Tangente in Eschen die Ausstellung „Stadträume“, Bilder und Zeichnungen von Hanni Roeckle, eröffnet. Einführende Worte spricht Judith Marxer.

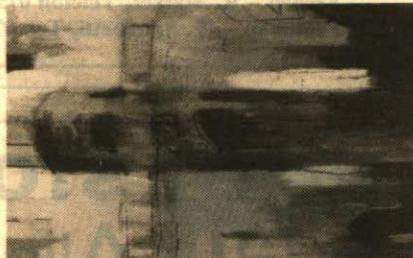
Hanni Roeckle wurde 1950 in Vaduz geboren. Sie besuchte die Kantonsschule Sargans und anschliessend die Kunstgewerbeschule in Zürich. Seit 1976 ist sie in Zürich als freischaffende Künstlerin und Zeichenlehrerin tätig.

Hanni Roeckles künstlerische Laufbahn begann 1980 in der Tangente. Damals zeigte sie Stadtlandschaften, die gegenständlich, aber nicht naturalistisch waren. Dieser Linie ist sie treu geblieben. Und dennoch konnte man in den vergangenen acht Jahren eine Entwicklung beobachten. Bei Ausstellungen in der Galerie Kurzeit in Zürich, in der Shedhalle und bei den jährlichen Ausstellungen der Kunstszene Zürich im Kunsthaus, im Helmhaus und in den Züscha-Hallen hat sie Figuratives nach und nach hinter sich gelassen. Den „Stadt Bildern“, die zur Zeit in der Ausstellung „Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein zu sehen sind, merkt man es an: Hanni Roeckle ist beinahe abstrakt geworden.

In der Tangente werden kleinere serienmässige Bilder zu sehen sein: Durchgänge vom Hellen ins Dunkle, vom Dunklen ins Helle, Hausdurchgänge, Bahnunterführungen, quadratische Bil-

der mit monochromen Farbtafeln erweitert. Tryptichon Wasserwerk, Nacht, Lichtreflexe, Maschinenraum, dunkler Himmel und dunkles Wasser. Weitere Bilder mit Räumen, Gouache und Kohlezeichnungen.

Die Ausstellung ist vom 29. April bis 28. Mai 1988, jeweils Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr, geöffnet. Am 28. Mai findet eine Finissage mit einer Tanzperformance von Ursi Wirth und Musik von Romeo Vendrame statt.



Unter dem Motto „Stadträume“ wird am kommenden Freitag Hanni Roeckle ihre Werke in der „Tangente“ ausstellen.

Liechtensteiner Vaterland

Dienstag, 26. April 1988